



Abb. 175. Filialkirche St. Anton, erbaut 1711 von Johann Urschnigg.

Der genannte Baukontrakt beginnt mit der Feststellung, daß er abgeschlossen wurde „mit Vorwissen Ihro gnaden des Hoch vnd Wollgebohrnen Herrn Otto Wilhelm Graffen von Schrottenpachs, der Röm: Kay: May: Cammern, Landtrath vnd obristen Erblandt Fürschneidern“. Er war nämlich Herr auf Schloß Eibiswald und Patron der Kirche Eibiswald und ihrer Filialen und ließ im Gotteshaus durch Meister Schmerlaib zur Linken des Hochaltars ein „Oratorium für die gnädige Herrschaft“ aufmauern und „Sauber verpuzen“; gegen Schluß des Vertrags heißt es, Schmerlaib möge das ganze Kirchengewölb „auf Neue Manier mit gips arbeits verpuzen“, wie es bei dem Heyligen Kreuz zu sehen ist. Derselbe Graf richtete am 9. August 1672 an Fürstbischof W. W. Graf von Hofkirchen von Seckau die schriftliche

Bitte, die Eibiswalder Filialkirchen zum Hl. Kreuz und St. Lorenzen zu konsekrieren, denn er habe beide auf eigene Kosten „reparieren“ lassen, aus einem anderen Brief geht hervor, daß beide Kirchlein äußerst baufällig waren, er habe sie deshalb abtragen lassen und „ex speciali voto noviter erheben“ lassen.

Aus all dem kann

man mit einiger Wahrscheinlichkeit den Schluß ziehen, daß auch diese Bauten von Jakob Schmerlaib aufgeführt wurden.

Beim Neubau der stattlichen Filialkirche St. Anton in der Nähe des Radlpasses (Bild 175) brauchen wir nicht lange nach dem Baumeister fahnden, wir können ihn einfach den Bauakten 1711 ablesen. Dem Aufriß und einem exakt gezeichneten Grundriß liegt ein Kostenvoranschlag von Johannes Urschnigg (reschnigg?) bei, dem zufolge er die Kirche um 2220 fl 30 kr bauen, der Kirche obendrein noch „von dem Yberschuss die helffte widerumb zurugg geben“ wolle. Der Wohnsitz des zweifellos tüchtigen Meisters ist leider nirgends angegeben. Dagegen wissen wir, daß der Maurermeister Jakob Nizarc, der laut Chronik 1645—1653 die Wallfahrtskirche St. Leonhard bei Soboth auführte, in Gutenstein heimisch war.

Laut Maurerbuch bewarben sich 1668 Hans Frellich, 1689 Martin Freitag um die Stelle eines Gäumeisters in Eibiswald, hier starben am 27. Juli 1721 im Alter von 80 Jahren Maurermeister Simon Frellich, am 20. August 1721 Maurermeister Michael Frellich, seines Alters 51 Jahr. Ein Matthias Freytag war 1674 Marktrichter, als Steinmetzmeister wirkten hier: um 1710 Jakob, um 1750 Joseph Werner.